

Die Bilder verdienen alle Anerkennung, sie sind den gewaltigen italienischen Meistern, einem Michelangelo und Rafael nachgemacht und wirken außerordentlich gut. Den Text zu ihnen lieferten: Peter Biesenbach, Divisionspfarrer in Straßburg i. Els., Dr. Stephan Bour, Professor der Theologie am Priesterseminar in Metz, Dr. Peter Dausch, Professor der Theologie am Lyzeum in Dillingen, Dr. Matthias Flunk S. J., o. ö. Professor der Theologie, derg. Dekan der theol. Fakultät an der Universität Innsbruck, Alfred Leonpacher, Gymnasialprofessor in München, Msgr. Johann Bapt. Mehler, päpstl. Hausprälat und Kongregationspräsident in Regensburg, Modestus Schickel, Domkapitular in Straßburg i. Els., Dr. Alphons Schulz, Professor der Theologie am Lyzeum Hosianum in Braunsberg, Dr. Gregor Schwamborn, Religions- und Oberlehrer am Gymnasium in Neuß a. Rh., Msgr. Wilhelm Schwarz, päpstl. Geheimkämmerer und Domkapitular in Münster i. W., Dr. Karl Weiß, Professor der Theologie am Lyzeum in Passau. Es ist selbstverständlich, daß der Verleger, der sich wirklich große Mühe gab und keine Kosten scheute, sowie seine Mitarbeiter auf einen bedeutenden Absatz rechnen müssen und rechnen dürfen. Das Werk verdient die größte Verbreitung.

M. S.

- 15) **Allgemeine Kunst-Geschichte.** Von Dr. Albert Rühl O. S. B. 43. und 44. Lieferung. Verlagsanstalt Benziger in Einsiedeln. Geb. in 6 Halbbänden in Original-Einbanddecken nach dem Entwurfe von Kunstmalers F. S. Thümke (Düsseldorf), in extrastarker Leinwand mit Goldpressung auf Rücken und Vorderseite: M. 174. — = Fr. 217.50 = K 217.50.

Das monumentale Werk liegt nun vollendet vor. Wir können dem Verfasser sowie dem Verleger zu dieser Vollendung nur von Herzen gratulieren. Sie haben Großes zustande gebracht. Was sie sich zur Aufgabe gestellt, das haben sie beide glänzend gelöst. Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, die Werke der Architektur, Plastik und Malerei bis zum Jahre 1908 historisch, ästhetisch, technisch zu behandeln und dieses Ziel hat er erreicht mit Wort und Bild. Die biblisch dargestellten Kunstwerke hat er zum größten Teil mit eigenen Augen bei seinen Reisen in Italien, Oesterreich, Deutschland, in den Niederlanden, England, Frankreich, Spanien u. s. f. gesehen, die fast ins Unermeßliche angewachsene Kunst-Literatur hat er eingehend benützt, mit Künstlern und Freunden der Kunst hat er sich ins Einvernehmen gesetzt, kurz, er scheute keine Mühe, ein Werk zu schaffen, das wirklich auf der Höhe der Zeit steht. Der heutige Stand der technischen Mittel ermöglichte die brillante Darstellung und Ausstattung. Das ganze Werk umfaßt 3516 Seiten und enthält 5572 Illustrationen, wovon 4590 im Texte und 982 auf 272 ein- und mehrfarbigen Extrablättern sich befinden. Es gehört wohl in jede Bibliothek und wer die Mittel hat, es sich anzuschaffen, der möge nicht säumen es zu tun.

- 16) **Der Tabernakel einst und jetzt.** Eine historische und liturgische Darstellung der Andacht zur aufbewahrten Eucharistie. Von Felix Raible, weiland Pfarrer in Glatt (Hohenzollern). Aus dem Nachlaß des Verfassers, herausgegeben von Dr. Engelbert Krebs. Mit 14 Tafeln und 53 Abbildungen im Text. Freiburg. 1908. Herder. In Lwd. gbd. M. 7.80 = K 9.36.

Ein Werk von höchst praktischem Wert, besonders für jeden Priester. Den Hauptzweck desselben hat der Verfasser selbst im Vorwort kurz und bündig fixiert: „Aus der Praxis herausgewachsen“ — (Der Verfasser wurde nämlich anlässlich eines neuen Tabernakelbaues für seine Pfarrkirche zum Studium des Tabernakels und aller kirchlichen Bestimmungen darüber geführt) will diese Schrift auch praktischen Zwecken dienen. Sie möchte vorab den verehrt Mitgliedern des Priestervereines der Anbetung der Eucharistie, weiterhin allen hochwürdigen Mitbrüdern, welche neue Taber-

nakel herstellen lassen wollen, Fingerzeige geben, wie sie das Gotteszelt richtig, schön und praktisch einrichten lassen sollen. Sie möchte auch den Seelsorgern Material liefern für eucharistische Predigten und Christenlehren. Sie möchte auch eine Apologie sein für den Glaubenssatz von der Fortdauer der realen Gegenwart Christi im Sakramente, auch außerhalb des Opfers und der Kommunion. Sie möchte ferner die Architekten, Altarbauer, Bildhauer, Maler, Kunststickerinnen, ferner die Goldschmiede, Emailleure, Kunstschlosser, kurz alle Künstler und Künstlerinnen, welche am Bau des Tabernakels und seiner Gefäße mitzuwirken die Ehre haben, mit Liebe und Begeisterung erfüllen für ihre hohe Aufgabe, ihnen auch durch Vorführung alter Muster brauchbare Motive und Vorlagen darbieten zum Tabernakelbau. . . .

So führt sich das Werk von selbst als die Arbeit eines Priesters ein, dem, wie der Herausgeber bemerkt, „die Erbauung und der praktische Nutzen letztes Ziel und Ende, die Wissenschaft lediglich ein sorgsam benütztes Mittel dazu ist.“ Der erste Teil handelt über den Tabernakel im Altertum, von der Liebe und Verehrung, Aufbewahrung und Geheimhaltung der Eucharistie bei den ersten Christen. Im zweiten Teil kommen zur Darstellung die verschiedenen Arten der Aufbewahrung der Eucharistie im Mittelalter, die eucharistischen Tauen und Türme, die hängenden und Wandtabernakel, die Sakramentshäuschen, die Verehrung des Fronleichnams bei den mittelalterlichen Mystikern. Der dritte Teil handelt über den Altartabernakel, im einzelnen über die Bedeutung des Tabernakels und den Tabernakel als Aussetzungsort, enthält die kirchlichen Vorschriften über den Tabernakel sowie die Instruktion Klemens XI. für das 40stündige Gebet zu Rom, gibt praktische Winke für neue Tabernakel sowie für Verbesserung alter Tabernakel. „Daß mit der äußeren Schönheit und Kunstfertigkeit des Tabernakels auch die Kenntnis und Liebe zum Emanuel im Tabernakel wachse“, ist der fromme Wunsch des hochwürdigen Verfassers im Schlußwort. Dies ist auch der Zweck des Buches. Ein Blick auf die Fülle der benützten Literatur und die zahlreichen Vaterstellen beweist die Gründlichkeit der Arbeit. Das Werk, von der Herderschen Verlagsbuchhandlung in äußerst entsprechender Weise ausgestattet und illustriert, ist besonders zu Geschenkzwecken für Primizianten geeignet und sollte in keiner Pfarrbibliothek fehlen. Soll ja gerade der Priester, der täglich aufs innigste mit dem eucharistischen Heiland verkehrt, sich die Zier des tabernaculum Dei cum hominibus vor allem aneignen lassen.

17) **Katholische Missionsstatistik.** Mit einer Darstellung des gegenwärtigen Standes der katholischen Heidenmission. 97. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“. Von H. Krose S. J. Freiburg. 1908. Herder. Gr. 8°. XII u. 130 S. M. 2.40 = K 2.88.

Die katholischen Missionen erfreuten sich von jeher des Interesses gläubiger Katholiken. Geschieht ja durch die Heidenmissionen so recht die Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden. P. Krose, der gewiegte Statistiker, gibt im folgenden eine katholische Missionsstatistik der Gegenwart und zwar auf Grund einer reichen Literatur, die namentlich in den letzten Jahrzehnten einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Die Einleitung behandelt die Hauptquellen und die bisherigen Leistungen der katholischen Missionsstatistik. Sodann folgen Begriff und Gegenstand der Missionsstatistik, Statistik der Einnahmen und Ausgaben der Missionen, Nutzen der Missionsstatistik, Leitsätze zur Würdigung der Missionserfolge.

Das letzte Kapitel: Gegenwärtiger Stand der katholischen Missionen bietet eine eingehende Uebersicht über die großartige katholische Missionstätigkeit in den vier Erdteilen.